



Freunde der Osterburg e.V.

Geschichten – Zerstörung der Osterburg

Wie die Osterburg zerstört wurde (1)

Einer der feindlichen Ritter sei auf den nahen Arnsberg geritten. In Gedanken versunken, wie denn nun die hartnäckige Burg zu Fall gebracht werden könnte, erschreckte ihn plötzlich sein Ross. Es stampfte an einer bestimmten Stelle so heftig, dass durch den Hufschlag der Boden einsank und die unterirdische Wasserversorgung sichtbar wurde.

Nun gruben die Feinde den Belagerten das Wasser ab, zwangen sie zur Übergabe und zerstörten die Burg bis auf wenige Trümmer.

Wie die Osterburg zerstört wurde (2)

Im dreißigjährigen Krieg belagerten die Schweden lange vergeblich die Osterburg und wollten schon abziehen, als die durstigen Pferde einiger Reiter unter dem Rasen Wasser witterten. Sie scharren mit den Hufen so lange, bis sie die einzige Wasserleitung zur Burg freigelegt hatten. Den Schweden war das gerade recht; sie schnitten der Burgbesatzung die Wasserzufuhr ab. Die Belagerten mussten sich ergeben, und die Burg wurde in Brand gesteckt.

Wie die Osterburg zerstört wurde (3)

Einer aus Bischofsheim erzählte, ein altes böses Weib, das in seiner Jugend von einem Ritter auf der Burg geschändet worden sei, habe während der Belagerung den Feinden den Rat gegeben, ein blindes Pferd drei Tage lang nicht zu tränken; es werde dann die verdeckte Wasserleitung schon wittern und bloßscharren, und so sei es auch gekommen.